

sichern. H. schildert am Anfang die Rolle von Dienern als Vermittler zwischen Höfen (nicht nur dem königlichen) und Regionen sowie die fundamentalen Verhaltensregeln im Spiel der „good lordship“, um sich dann dem Aufbau der Gefolgschaft Richards während seiner Zeit als Herzog von Gloucester zu widmen. Seine Machtbasis lag größtenteils im Norden, mit Auslegern in East Anglia und in Westmittelengland. In den folgenden Kapiteln geht es dann um Richards Usurpation 1483, um die ersten Aufstände gegen seine Machtübernahme, um seine Stabilisierungsversuche in der Folgezeit (vor allem durch Aufbau und Umstrukturierung des königlichen household, der hier im Sinne eines Personenverbandes, nicht einer Institution zu verstehen ist) und um den Zusammenbruch seiner Macht und seiner Herrschaft im Schlüsseljahr 1485. Nach der Analyse der Verfasserin ist Richard letzten Endes die schmale Gratwanderung zwischen der Etablierung eigener Gefolgsleute in Machtpositionen in den Grafschaften einerseits und der Nicht-Brückierung der schon etablierten Machtblöcke und Adelsgruppen andererseits nicht gelungen. Seine Position war nach dem Aufstand im Herbst 1483 so unstabil, daß er sich verstärkt auf die eigene affinity stützen mußte, was wiederum den Aufbau einer breiteren affinity verhindert hat, die auch ehemalige Gegner und weniger königsnahe Familien hätte einbeziehen können. Dies alles ist vielleicht eine weniger romantische und moralisierende Interpretation der Regierungszeit als die allzuoft gebotenen. Dafür aber ist sie umso überzeugender, und der methodische Ansatz dürfte nicht nur für diesen Zeitraum, wohl auch nicht nur für die englische Geschichte sehr fruchtbar sein.

T. R.

World Spirituality: An Encyclopedic History of the Religious Quest. Bd. 16: Christian Spirituality. Origins to the twelfth century, ed. by Bernard McGinn and John Meyendorff in collaboration with Jean Leclercq; Bd. 17: Christian Spirituality. High Middle Ages and Reformation, ed. by Jill Raitt in collaboration with Bernard McGinn and John Meyendorff, London 1989 (First British paperback edition) bzw. 1987, SCM Press bzw. Routledge & Kegan Paul, ISBN 0-334-02425-0 bzw. 0-7102-1313-1, XXV u. 502 S. bzw. XXII u. 479 S., Bd. 1: £ 17.50. – Die vorliegende Enzyklopädie, welche die religiöse Geistesgeschichte der Menschheit in 25 Bänden vorstellen will, umfaßt in den beiden anzuzeigenden Bänden das mittelchristentum in Ost und West. Man findet in jeweils zwei Teilen Überblicksartikel von namhaften Autoren zu Frömmigkeitsepochen („Periods and Movements“; in Bd. 2: „Schools and Movements“) und zu spezielleren Themen („Themes and Values“). Unter den insgesamt 40 Beiträgen sei auf folgende hingewiesen: Bei Karl F. Morrison, The Gregorian Reform (S. 177–193, angesichts des Themas mit dürftiger Bibliographie), fällt die Ungereimtheit auf, daß einerseits die Gregorianische Reform mit dem Konzil von Reims 1049 begonnen habe (S. 177), andererseits schon 1045 bei der Wahl von Papst Gregor VI. „the Gregorians“ selbst simonistisch tätig geworden seien (S. 191). – Unter der Überschrift „The Religious World of the Twelfth Century“ stehen die Beiträge von Benedikta Ward, Anselm of Canterbury and His Influence (S. 196–205), Basil Pennington, The Cistercians (S. 205–217) und Grove A. Zinn, The Regular Canons (S. 218–228), aber (eingeständenermaßen) nichts zur Kreuzzugs-idee, Visionsliteratur, Joachimismus oder Le Goff's Fegefeuer. – Peter